

Foroutan verlässt Spvgg Cochem im Sommer

Wie der Vater so der Sohn: Nikolai Foroutan übernimmt den TSV Emmelshausen

Foroutan – dieser Familienname ist seit Ende der 1980er-Jahre mit dem TSV Emmelshausen eng verbunden. Bahman Foroutan war Ende der 1980er- und Mitte der 1990er-Jahre zweimal Trainer beim TSV, sein Sohn Nikolai war zweimal Spieler (1995/96 und 2004/05) in Emmelshausen. Nikolai Foroutan schreibt die Familiengeschichte nun beim TSV Emmelshausen fort. Er übernimmt in der kommenden Saison als Trainer das derzeitige Schlusslicht der Fußball-Oberliga.

Bis Sommer bleibt der 48-jährige Foroutan noch beim Mitte-Bezirksligisten Spvgg Cochem im Amt. Als Julian Feit vor zwei Wochen verkündet hat, dass er im Sommer nach sechs Jahren beim TSV Emmelshausen eine neue Herausforderung als Trainer suchen wird, da konnte spekuliert werden, wer Feits Nachfolger beim Oberligisten werden würde. So viele Namen kamen nicht aufs Tablett, einer aber auf jeden Fall – Nikolai Foroutan. Ein Name, der auch den TSV-Fußballchefs Karl Hartmann, Reinhold Retzmann und Dirk Blatt direkt in den Sinn kam. Und so nahm die Sache ihren Lauf, Foroutan wird in der kommenden Saison der neue Mann an der Seitenlinie in Emmelshausen sein.



Karl Hartmann und Nikolai Foroutan kennen sich seit 1986. Hartmann war damals Kreisauswahltrainer und der damals 14-jährige Bopparder sein Spieler. Im Sommer wird Foroutan Trainer bei Hartmanns TSV.

Karl Hartmann lebt seit 50 Jahren in Cochem und hat nach eigener Aussage noch nie einen Spieler von der Spvgg hoch in den Vorderhunsrück gelotst: „Da lege ich großen Wert drauf. Ich habe nie einen Spieler aus Cochem geholt, weil ich daherkomme.“ Jetzt gab es für Hartmann einen kleinen Tabubruch, denn sein künftiger Trainer Foroutan wechselt im Sommer nach dann drei Jahren beim Bezirksliga-Tabellenfünften Cochem zum TSV. „Bei Niko ist es etwas anderes, er war bei uns Spieler, sein Vater Bahman zweimal Trainer bei uns – die Familie Foroutan und der TSV sind immer eng verbunden gewesen“, sagt Hartmann. Nikolai Foroutan war vor seiner Zeit in Cochem unter anderem Trainer beim TuS Mayen oder der Spvgg Wirges. „Nach drei Jahren hat er meistens gewechselt, weil er ein Typ ist, der gerne neue Herausforderungen sucht“, sagt Hartmann, der 1986 den damals 14-jährigen gebürtigen Bopparder Foroutan schon in der Kreisauwahl trainiert hat.

Jetzt war nach zwei Gesprächen klar, dass Foroutan sein Ja-Wort geben würde. Am Samstagabend wurde der Name des neuen Trainers der TSV-Mannschaft verkündet. Foroutan hatte seine bald „alte“ Mannschaft Cochem am Freitag bei einem gemeinsamen Abendessen über seinen Abgang informiert. „Ich will sportlich den nächsten Schritt machen“, begründet Foroutan seinen Wechsel im Sommer: „Emmelshausen hat schnell, nachdem Julian Feit seinen Abschied angekündigt hat, starkes

Interesse gezeigt. Ich habe zwei Tage nachgedacht und dann entschieden, dass ich das machen will.“

Seit Kindesbeinen kennt Foroutan den TSV, weil sein Vater dort Trainer war und er selbst für Emmelshausen spielte. „Emmelshausen ist ein großer Verein mit einer großen Tradition“, sagt Foroutan: „Seit Jahren gehört der TSV zu den besten Mannschaften im Rheinland. Der Verein hat eine gute Infrastruktur, das wird eine interessante Aufgabe. Ich denke, zwischen dem TSV und mir, das wird passen.“ Davon gehen Hartmann & Co. aus: „Wir erwarten von Niko, dass er die konsequente Art und Weise, die Julian Feit im Training- und Spielablauf an den Tag legt, nahtlos ergänzen kann. Niko ist ein guter Typ, der immer interessiert und engagiert ist. Und er ist ein Mann aus der Region.“

Ob ein Abstieg den Emmelshausener Kader auseinanderbrechen lässt? „Natürlich kann es nach der Saison einen Umbruch geben“, weiß auch Foroutan, dass viele TSV-Spieler überlegen, wie es für sie unter anderem ohne einen Trainer Julian Feit weitergeht. „Wenn es so kommt, scheue ich diese Aufgabe nicht, das habe ich schon in Mayen bewiesen, als ich nach acht Jahren Stefan Ruthenbeck dort Trainer wurde, oder in Wirges, als ich die Mannschaft nach dem Abstieg übernommen hatte, und ebenfalls ein Umbruch anstand“, sagt Foroutan: „Aber für mich wäre es schon wichtig, dass der TSV den Kern und die Erfahrung der Mannschaft zusammenhält.“ Ob das gelingt, das kann ihm der Sportliche Leiter Hartmann nicht versprechen: „Mit den Spielern laufen die Gespräche. Am liebsten würden wir alle Spieler aus dem aktuellen Kader behalten. Beim Großteil der Mannschaft habe ich auch keine Bedenken, wenn keine beruflichen oder privaten Dinge dazwischenfunken.“

Fix ist dagegen, dass Foroutan wie in Cochem mit Co-Trainer Uwe Schütz zusammenarbeiten wird. „Uwe wohnt in Emmelshausen, er hat ein gutes Auge und war schon damals unter meinem Vater Bahman Co-Trainer beim TSV“, sagt Nikolai Foroutan. Mit seinem Vater Bahman (73) konnte er persönlich über seinen Wechsel nach Emmelshausen noch nicht sprechen, weil der Trainerfuchs immer noch viel beschäftigt in Sachen Fußball ist. „Mein Vater ist derzeit in seiner iranischen Heimat in Teheran, dort ist er technischer Direktor an einer Nachwuchsakademie und schwierig, zu erreichen“, sagt Nikolai Foroutan: „Aber mit meiner Mutter habe ich telefoniert, sie hat es ihm schon ausgerichtet.“

Von unserem Redakteur Michael Bongard

Bericht: Rheinzeitung